

lusten betroffen sein sollten als andere Hss. Wichtig ist allerdings die Einschränkung auf Kloster- und Kirchenbibliotheken, die wir oben machten. Wie es bei interessierten Laien, wie es insbesondere am königlichen Hofe ausgesehen haben mag: darüber geben die Kataloge keinen Aufschluß. Ein vereinzelt Beispiel für eine Laienbibliothek bietet das Testament Graf Eberhards von Friaul von 863/64. Es nennt unter 53 Hss. drei Rechts-Hss., wovon eine noch heute in 2 Abschriften erhalten ist ⁴¹⁾. Ob das allerdings verallgemeinert werden darf, ist sehr fraglich. Das theologische Interesse des Grafen, wie sein allgemein wissenschaftliches, steht sicher weit über dem Durchschnitt.

Der älteste Hss.-Katalog, der Rechts-Hss. erwähnt, stammt aus Reichenau ⁴²⁾. Er ist mit hoher Wahrscheinlichkeit auf 821/22 zu datieren, kann keinesfalls wesentlich später sein. Von seinen 7 Rechts-Hss. berühren uns fünf unmittelbar: die erste vereinigt in sich eine *Lex Theodosiana de diversis Romanorum legibus, lex Ribuaria, lex Salica et Lex Alemannica et capitula domni Karoli et domni Hludovicii imperatorum addenda legibus necnon et alia capitula eius de nutriendis animalibus et laborandi cura in domestica agricultura in codice I* — mit dem letzten Stück ist offenbar das Capitulare de Villis gemeint ⁴³⁾. In der zweiten Hs. stehen zusammen *lex Ribuaria et lex Alamannica et capitula domni Karoli imperatoris addenda legibus et inventio sanctae crucis*. Die *Lex salica* ist auch in den zwei nächsten Hss. des Katalogs enthalten. Von *capitula domni Karoli* spricht eine weitere Hs. ⁴⁴⁾. Sie alle scheinen verloren zu sein ⁴⁵⁾.

gehört haben kann. Kanonisches Recht u. weltl. Recht folgen also als 2 Gruppen aufeinander. Vgl. etwas weiter Becker Nr. 11, S. 200 ff. (ohne Überschrift) mit 11, S. 106 ff. De canonibus) (Gesta eccl. Centulensis III 3).

⁴¹⁾ Becker Nr. 12, Hss. 4. 8. 46; vgl. ob. S. 72 Anm. 39. Zu der ganzen Frage vgl. E. Lesne, Hist. de la propriété ecclésiastique en France IV: Les livres, scriptoria et bibliothèques (8.—11. Jh.) (1938) S. 80 ff.

⁴²⁾ A. Holder, Hss. der Bibl. Karlsruhe VII 1 (Reichenauer Hss. III 1) (1918) S. 75. Lehmann a. a. O. Nr. 49 = Becker 6; zum Datum Lehmann S. 242 f.

⁴³⁾ Lehmann S. 247, 31 = Holder u. Becker Hs. 142.

⁴⁴⁾ Die *Lex Alamannorum* kommt außer in den oben zitierten Hss. noch zweimal vor, einmal die *Lex Longobardorum*. Auch in den Listen der von Abt Erlebold (822—838) geschriebenen oder benutzten Bücher ist die *Lex Alemannica* vertreten: Lehmann Nr. 50 S. 254, 7 = Becker Nr. 8 Hs. 39; ein Verzeichnis der unter demselben erworbenen Bücher enthält eine *legem Alamannorum*, ebd. S. 256, 18 = Becker 8, Hs. 82.

⁴⁵⁾ Die erstgenannte Hs. hat A. Dopsch, Wirtschaftsentwicklung d. Karolingerzeit¹ (1912) S. 84 f. mit der Hs. Wolfenbüttel-Helmstedt 254 identi-